

Karriere-Frauen müssen auch die ungeschriebenen Spielregeln kennen

Wollen Frauen Karriere machen, sollten sie Mechanismen im eigenen Betrieb beobachten

Von Elisabeth Eidenberger

LINZ. Wenn Frauen in Führungspositionen streben und dabei scheitern, liegt das meist nicht an mangelnder Kompetenz. „Sie beachten oft die Spielregeln nicht“, sagt Ingrid Kösten. Die Trainerin mit frauenspezifischen Schwerpunkten lehrt beim Lehrgang „Leadership für Frauen“ in Linz. „In diesem Lehrgang sind Frauen, die etwas bewegen wollen – meist in der Männerwelt“, sagt Kösten.

Sie hätten dabei zwei Möglichkeiten. „Sie können sich verhalten wie Männer, dabei werden sie aber schnell scheitern. Imitieren bringt nichts. Aber: Man muss die Männer verstehen können“, sagt die Expertin. Die zweite Variante sei daher, zu beobachten. „Schauen Sie sich an, wer mit wem Mittagessen geht. Wer trifft sich am Golfplatz. Welche Ziele hat mein Chef, wie kann ich diese Ziele in meiner Arbeit mitdenken und mich so unentbehrlich machen“, nennt sie einige Beispiele. Es dauere meist ein Jahr, bis man in einem Unternehmen weiß, wie der Hase läuft.

Das Problem vieler Frauen sei, dass sie Kritik zu persönlich nehmen. „Frauen müssen sich einfach eine dickere Haut zulegen“, sagt Kösten. Zudem muss man sich bewusst sein: „Ober sticht Unter.“

Deshalb müsse man wissen, wie die Macht im Unternehmen verteilt ist. „Wenn man etwa in einem Meeting ein Okay vom Chef braucht, sollte man sich auch in der Präsentation auf den Vorgesetzten ausrichten“, rät sie.

Strategische Allianzen bilden

Zudem brauche es Bündnispartner. „Man sollte sich vorab mit den Kollegen zusammenreden und kleine strategischen Allianzen bilden, um etwas besser durchsetzen zu können“, sagt sie. Jeder muss dabei wissen, wie er sich einbringt, damit man sich in der Diskussion die Bälle zuspieren kann. Ob das nicht hinterhältig sei? „Das wird Frauen dann oft nachgesagt. Aber nein, Männer legen sich ja auch eine Taktik zurecht. Das ist nichts Böses“, sagt sie.

Ans Thema Networking würden Frauen zudem oft falsch herangehen. „Sie glauben, sie müssen dabei Freunde finden. Das ist aber nicht das Wichtige beim Netzwerken“, sagt Kösten. Es gehe um informelle und vor allem nützliche Kontakte. „Hier denken Frauen meist zu wenig praktisch.“

Von reinen Frauennetzwerken hält Kösten zudem wenig. „Da bin ich explizit dagegen. Das sind Kontakte auf derselben Ebene. Man müsste sich aber eher Kontakte in



„Frauen glauben, sie müssen beim Netzwerken Freunde finden. Das ist aber nicht das Wichtigste. Es geht darum, nützliche Kontakte zu finden. Hier denken Frauen oft zu wenig praktisch.“

■ **Ingrid Kösten**, Trainerin beim Management-Lehrgang „Leadership für Frauen“ in Linz

einer höheren Führungsebene suchen. Und diese werden eben eher von Männern bekleidet. Eine Mischung wäre gut.“

Außerdem gehören Kontakte gepflegt. „Diesen Aufwand sollte

STIPENDIUM

Holen Sie sich ein Stipendium für den Lehrgang „Leadership für Frauen“: Das Stipendium richtet sich an Frauen mit akademischem Abschluss, die Berufserfahrungen (mit Führungserfahrungen) vorweisen können. Bis 4. Oktober haben Sie die Möglichkeit, sich mit ausführlichem Lebenslauf und Motivationsschreiben (Warum will ich diese Ausbildung machen? Was bringt sie mir beruflich? Warum sollte ich ein Stipendium erhalten?) um das Stipendium zu bewerben. Bewerbungen bitte an pia.maier@mag.linz.at Am 19. Oktober/14 Uhr stellen sich drei Finalistinnen einem Hearing der wissenschaftlichen Leiterinnen. Das Stipendium hat einen Wert von 7000 Euro, die gesamte Ausbildung kostet inklusive Prüfungsgebühr 13.900 Euro.

man betreiben. Das geht ja heute auch locker per Mail“, sagt sie.

i Infoabend zum Lehrgang am 26.9. von 18.30-20.00 im Wissensturm Linz. www.jku.at/ifg